



Internationale Kommission für Alpines Rettungswesen IKAR

Protokoll CISA IKAR Zermatt 2009

Gemeinsame Sitzung aller Kommissionen

26. September 2009

Risk Assessment Go Decision – Pat Fauchère et Christophe Berclaz

Präsentation einer Risikobewertung vor dem Abflug zu einem Einsatz. Während des ganzen Einsatzes stellen wir die zu erwartenden Gefahren und das Resultat auf die Waage. Vor dem Einsatz sollten wir immer über die Risiken, die Zeit und die Situation der Verunfallten sicher sein. Wir erstellen ein Raster für die Entscheide der Möglichkeiten des Helikopters und des Piloten.

Chris.berclaz@verbier.ch

pfauchere@air-glacier.ch

Vorstellen des Problems Anseilguerte / Antrag der EU für die Normalisierung der Normen, Pat Fauchère

Wie bereits im vergangenen Jahr möchten wir auf eine geplante europäische Norm von Anseilgurten eingehen.

Wir sind derzeit mit einem Problem konfrontiert, dass ein Hubschrauber-Hersteller das Material für das Anhängen von Personen an Winden bzw. Fixtau mit dem Hubschrauber empfiehlt und vorschreibt. Die EASA sagt, dass die verwendeten Anseilgurte wesentlich den Vorschriften entsprechen sollten, und wir hätten immer die Möglichkeit, die Anseilgurte neu zu evaluieren. Wir müssen unbedingt dafür sorgen, dass die EASA ihre Philosophie ändert. Wir stellen fest, dass bei der EASA nicht immer wirklich klar ist, was im Gelände geschieht.

Ich schlage vor, dass die IKAR Vorschläge ausarbeitet und diese der EASA unterbreitet, damit sie dieses Problem zufriedenstellend lösen kann.

Schwere Lawinenunfälle – Andres Bardill

Präsentation über grosse und wichtige Lawinenereignisse: Als Gegenstand sind Organisationsstrukturen, gute Regionale Organisationen je nach Gebiet. Die operativen Ressourcen, Führung, Kommunikation müssen der Grösse des Ereignisses angepasst sein, dies auf lokaler oder regionaler Ebene. Die Funkverbindung Polycom ist dafür notwendig. Die Alarmierung muss mit einer Einsatznummer geschehen. Bei Pager können die Informationen an die Retter übermittelt werden.

Im Sommer ist eine ähnliche Struktur vorhanden. Da können wir auf die Partner wie Armee, Zivilschutz und andere zählen.

www.alpinerettung.ch

Datei: 23-Avalance-Rescue-ARS.pdf

Thema: Präsentation der Einsatzstrukturen für Lawinen in Katalonien - Francesc Carola Fire

Präsentation der Einsatzstruktur in Katalonien. Die Bergrettung stellt 110 Feuerwehr- und Führungskräfte. Wir arbeiten mit 5 ausgestatteten Hubschraubern. Es sind auch viele lokale Partnerorganisationen vorhanden.

Datei: 24-Bombers-Catalunya.pdf

Integration einer Rettungsstation bei Katastrophen - Bruno Jelk und Felix Fux

Vorstellen der Integration der Rettungsstation Zermatt in den Krisenstab bei Katastrophen. Wir erwarten keine Katastrophen aber es ist eine Dienstleistung mit anderen Partnern für alle Zwischenfälle. Wir sind durchgehend im Einsatz. Im Winter beginnt unsere Arbeit mit dem ersten Schneefall. Bei 20 – 30 cm Neuschnee werden wir mit der Beurteilung aktiv. Alle Entscheide werden in einem Team gefällt und protokolliert, dies um evtl. für rechtliche Untersuchungen bereit zu sein. Für den Strassendienst und die Bahn haben wir eine beratende Funktion. Die Entscheidungen treffen der Strassen- oder Bahnmeister.

Fux Felix stellt die gemeindeinterne Organisation vor. Nach dem Lawinenwinter 1999 mit vielen Lawinentoten wurden im Auftrag des Kantons Wallis alle Strukturen überarbeitet. Die Gefahrenkarten wurden neu angepasst, der Führungsstab überarbeitet und neu den heutigen Gegebenheiten angepasst. Nach dem Urteil von Evolène wurde alles neu überdacht und angepasst.

Dateien:

25-Lawinendienst Mattertal.pdf

26-Lawinenevakuuation Zermatt SAC.pdf

Integration der Österreichischen Bergrettungsdienst in die nationale und internationale Katastrophenhilfe - Gebhard Barbisch

Gebhard Barbisch präsentiert uns einen Integrationsplan im Falle von Erdbeben. Die Zusammenarbeit der Akteure und Partner-Organisationen ist von größter Bedeutung. Ereignis, Hilfsmittel und Zeit sind von entscheidender Bedeutung. Strukturen und Einsatzeinheiten wurden aufgebaut. Es gibt Teams, die fähig sind, alle Aufgaben zu erfüllen. Die Struktur und Einsatzmodule werden laufend überarbeitet und weiterentwickelt. Integrierte Einsatzgruppen sind vorhanden und bereit.

Datei: 27-ÖBRD-SARUV-SUA.pdf

www.bergrettung-vorarlberg.at

Bericht über das Ergebnis des Kongresses am Hypothermie - Dr. Walpoth

Dr. Brugger dankt Dr. Walpoth für seine Arbeit und die organisation des Unterkühlungskongresses. Die Ziele sind, den Austausch von den Erfahrungen in der Hypothermie und diese in der ganzen Welt zu verbreiten. Wir feierten das Überleben von Anna, die nach 9 Std. mit einer Temperatur von 13 Grad wieder zum Leben erweckt wurde.

Wir haben auch Patienten mit einer Unterkühlung von 17,5 Grad und mit einem 240 minütigen Herstillstand. Dr. Walpoth zeigt eine Tabelle von Datensätzen.

Es wurde ein Thermometer entwickelt, das es möglich macht, sehr niedrige Temperaturen sehr genau zu messen.

Hypothermie Patienten haben in der Regel sehr gute Überlebenschancen.

www.hypothermia2009.unige.ch

Datei: 28-Summary-Hypothermie-Congress.pdf

Zwei neue Empfehlungen - Immobilisierung und Schienen, beim organisierten Rettungsdienst / John Ellerton

Das Anbringen von Schienen ist sehr wichtig. Es hilft den Schmerz zu lindern. Die Verletzungen heilen und die Glieder erholen sich besser. Wir anerkennen natürlich in welcher Lage (Gelände) sich der Retter befindet. Wir haben auch die Vakumatratze evaluiert. E ist unbedingt notwendig, den Rücken und Nacken vor dem Einlegen in die Vakumatratze zu fixieren. Starke Blutungen bei Oberschenkelbrüchen sind Gründe dafür, dass ein Unfallopfer verstirbt. Das Fixieren mit einer Schiene ist bei solchen Unfällen dringend notwendig.

Empfehlung über die Behandlung der von Unfallopfern in den Bergen - Dr. Elsensohn

Mehrere Versuche, Dokumente zu diesem Thema zu schreiben, wurden unternommen. Das für den Einsatz im Gelände zur Verfügung stehende Material ist bedenklich. Die Medikamente sind in der Qualität auch limitiert. Retter, die als erste bei einem verletzten Unfallopfer eintreffen, sollte sobald als möglich mit einem Arzt Kontakt aufnehmen. Der Arzt kann da die ersten Behandlungsinstruktionen mitteilen. Sicher hat die Sicherheit der Retter erste Priorität.

Kanada Präsentation von Untersuchungen von Lawinen in Kanada -- Jeff Boyd

- www.cmaj.ca

204 Todesfälle wurden analysiert und Autopsien durchgeführt. Wir haben immer mehr Lawinenunfälle mit Personen, die mit Motorschlitten fahren. Bei vielen von diesen Unfällenopfern sind mechanischen Verletzungen und nicht das Ersticken die Todesursache.

Statement von Dr. Brugger: Autopsien sind absolut notwendig, um glaubwürdige und objektive Resultate zu bekommen. Es müssen alle Kriterien und Umstände berücksichtigt werden.

Ende des Kongresses am Samstag, den 26.09.2009 (1200 Uhr)

Für das Protokoll: Anne-Christine Rey-Gillioz